



Geschäftsbericht

2011

PRO MEDICO STIFTUNG
VERBANDSVORSORGE DER 2. SÄULE



Inhalt

Vorwort des Präsidenten	4
Stiftungsrat, Anlageausschuss, Geschäftsstelle	6
Jahresrechnung 2011	8
Anhang zur Jahresrechnung 2011	12
Bericht der Revisionsstelle vom 8.6.2012	24

Tabellen und Grafiken

Beiträge und Eintrittsleistungen	25
Bilanzsumme	25
Kursentwicklung Anlagemodule	26

Vorwort des Präsidenten

Das Geschäftsjahr 2011 schloss für die schweizerischen Pensionskassen wenig erfreulich. Denn die Erträge auf den Vermögensanlagen erreichten einmal mehr die eigentlich nötigen Zielrenditen nicht. Dies zwingt uns, den Blick auf einige Realitäten zu werfen, die nicht ausgeblendet werden können, wenn die 2. Säule stabil bleiben soll.

Neben den Beiträgen sind die Zinsen ein wichtiger Faktor bei der Bildung der Vorsorgekapitalien, und man spricht hier zu Recht vom dritten Beitragszahler. Die Zinsen der Staatsanleihen von soliden Staaten, also von sogenannten sicheren Nominalwerten, sinken entgegen stets gehörten Prognosen laufend und sind nun bei 1 % oder noch tiefer angelangt. Wollen Pensionskassen eine höhere Performance erreichen, müssen sie demzufolge in risikobehaftetere Anlagen investieren. Die Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte der letzten Jahre verhinderte aber auch hier solide und konstante Mehrerträge. Und die konjunkturelle Situation vieler Länder, deren starke Verschuldung, verbunden mit Bankenkrisen und einer Eurokrise, sowie verschiedene politische Unsicherheiten und Unwägbarkeiten wecken erhebliche Zweifel, ob sich an dieser Zinssituation kurz- und mittelfristig etwas Nachhaltiges ändern wird. Darauf müssen sich die Pensionskassen und ihre Versicherten einstellen. Es hat keinen Sinn, sich hier Illusionen zu machen und einem Wunschdenken anzuhängen, das von der Realität überholt worden ist. Diese Realität lautet, dass Zinsen auf den Vorsorgeguthaben letztlich nur gewährt werden können, wenn und soweit sie auch erwirtschaftet worden sind. Andernfalls geht eine Verzinsung zu Lasten der Substanz der Kasse, was bei einer guten Reservesituation kurzfristig vertretbar ist, längerfristig die Kasse aber schwächt und deren Risikofähigkeit einschränkt, ja sogar untergräbt. Tiefzinsphasen, wie wir sie zur Zeit durchlaufen, haben klare Vorteile für Schuldner, dafür Nachteile für die Gläubiger, denen Zinseinnahmen zustehen.

Zinsen sind in Bezug auf die Vorsorgekapitalien in zweierlei Hinsicht von Bedeutung. Einmal in der Ansparphase, in welcher gute Zinsen erheblich zur Höhe der Vorsorgekapitalien beitragen und tiefe Zinsen umgekehrt entsprechende negative Auswirkungen haben. Der Zins- und Zinseszinsseffekt wird kleiner und die Alterskapitalien werden trotz gleichen Beitragsleistungen nicht mehr so hoch wie in zinsmässig besseren Zeiten. Das führt letztlich zu tieferen Leistungen. Die Höhe der Zinsen spielt aber auch eine Rolle in der sogenannten Absparphase, wenn die Vorsorgekapitalien infolge fällig gewordener Rentenleistungen abgebaut und aufgebraucht werden. Denn die für die Rentenleistungen nötigen Deckungsmittel werden ja nicht auf einen Schlag, sondern nur sukzessive abgebaut, weshalb das jeweils vorhandene Deckungskapital weiterhin verzinst werden kann. Für die Höhe dieses Zinses muss eine Annahme getroffen werden auf der Grundlage der Frage, welche Verzinsung mittelfristig noch möglich ist. Dieser Zins wird dann technischer Zins genannt. Je tiefer dieser Zins ist, desto höher muss das Anfangsdeckungskapital sein, wenn die auszurichtende Leistung nicht gekürzt werden soll. Die Erfahrung der Pensionskassen zeigt nun, dass dieser technische Zins ebenfalls herabgesetzt werden muss. Die Pro

Vorwort des Präsidenten

Medico Stiftung rechnet für die von ihr selber ausgerichteten Altersleistungen mit einem technischen Zins von 3% und liegt damit in der schweizerischen Vorsorgelandschaft auf der eher sicheren Seite, während noch viele Pensionskassen daran sind, den technischen Zins sukzessive von 4% auf 3% zurückzunehmen. Wenn die gegenwärtige Tiefzinsphase aber noch einige Zeit weiter dauert, ist nicht auszuschliessen, dass der technische Zins weiter sinkt, was auf das Leistungsniveau bei den Altersleistungen drückt.

Denn der technische Zins ist einer der beiden Faktoren für die Bestimmung der Höhe einer Altersrente. Der andere ist die Lebenserwartung der Altersrentenbezüger und -bezügerinnen. Und diese zeigt deutlich nach oben, ein Trend, der nach wie vor ungebrochen ist. Aus diesen beiden Faktoren bestimmt sich der Umwandlungssatz, mit welchem das Vorsorgeguthaben bei Erreichen des Pensionierungsalters in eine Altersrente umgerechnet wird. Zur Zeit beträgt der Umwandlungssatz in der obligatorischen Vorsorge für Männer 6,9% und für Frauen 6,85%. Dieser Satz sinkt bis 2014 für beide Geschlechter auf 6,8%. Legt man dem Umwandlungssatz aber die neusten Grundlagen bezüglich der Lebenserwartung sowie einen technischen Zins von 3,0% zugrunde, müsste dieser Satz auf ca. 6,0% gesenkt werden. Oder, etwas anders gesagt, erhält man bei einem Umwandlungssatz von 6,8% für ein Alterskapital von Fr. 100'000 eine lebenslängliche Altersrente von Fr. 6'800 pro Jahr, bei einem Umwandlungssatz von 6,0% nur noch eine solche von Fr. 6'000. Passt man den Umwandlungssatz nicht diesen Realitäten an, sondern belässt ihn auf einem höheren Niveau, entsteht bei jedem Altersrentenfall ein versicherungstechnischer Verlust, weil die zugesprochene Altersrente durch das vorhandene Altersguthaben nicht genügend gedeckt ist. Ein solcher Verlust geht ebenfalls zu Lasten der Substanz der Pensionskasse und gefährdet deren Risikofähigkeit.

Es führt somit kein Weg an der Einsicht vorbei: Wenn die Zinsen tief bleiben und die Lebenserwartung weiter ansteigt, werden die Leistungen der Pensionskassen sinken, wenn es bei den heutigen Beitragsleistungen bleibt. Will man ein Abfallen der Leistungen vermeiden, braucht es höhere Beiträge, damit die Altersguthaben trotz schlechterer Verzinsung so hoch werden, dass die Altersrenten auch mit deutlich tieferen Umwandlungssätzen nominell gleich hoch bleiben. Damit ist nicht zuletzt eine politische Dimension angesprochen. Welchen Aufwand für eine angemessene berufliche Vorsorge sind wir zu tragen bereit? Es wird unumgänglich sein, dass diese politische Diskussion in nächster Zeit geführt wird. Stattdessen die Augen zu schliessen und den Problemen auszuweichen, kann nicht der richtige Weg sein, da so die berufliche Vorsorge mit der Zeit in bedenkliche Schieflage geraten würde.



Der Präsident
Dr. iur. Hermann Walser

Stiftungsrat, Anlageausschuss, Geschäftsstelle

Organisation

Die Pro Medico Stiftung wurde 1974 gegründet und unter der Trägerschaft der Ärzte- und Tierärztegesellschaft des Kantons Zürich aufgebaut. Solides und stetiges Wachstum hat die Stiftung zu einer grossen und traditionsreichen Verbandsvorsorge für selbständigerwerbende Ärztinnen und Ärzte und deren Personal in der ganzen Schweiz gemacht. Heute haben sämtliche kantonalen Ärztegesellschaften, die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte (GST) sowie die psychologischen Fachverbände SPV, FSP und SBAP die Pro Medico Stiftung als ihre Verbandsvorsorgeeinrichtung der 2. Säule anerkannt.

Finanzielle Lage

Das Jahr 2011 erwies sich aus Sicht der Vermögensanlage als schwierig. Die konsolidierte Performance der Pro Medico Stiftung lag mit einem kleinen Plus von 0.12% über den Referenzwerten Pictet BVG-40 (-0.14%) und CS Pensionskassen-Index (-0.56%). Der konsolidierte Deckungsgrad der Stiftung betrug per Ende 2011 98.3%. Die konsolidierte Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 19.1 Mio. ab. Die Bilanzsumme der Stiftung erhöhte sich um CHF 59.2 Mio. auf CHF 1'545.2 Mio.

Tätigkeiten des Stiftungsrates und des Anlageausschusses

Der Stiftungsrat trat im Jahr 2011 zu insgesamt drei Sitzungen zusammen. Im März 2011 wurde die Einführung der A plus-Pläne mit erhöhten Altersgutschriften beschlossen. Dadurch ist es auch unselbständig erwerbenden Versicherten möglich, die persönlichen Altersleistungen im Rahmen der beruflichen Vorsorge zu verbessern. Angesichts des sukzessiven Inkrafttretens der Bestimmungen zur Strukturreform wurden verschiedene Anpassungen im Vorsorgereglement vorgenommen. 2011 wurden die neuen statistischen Grundlagen BVG 2010 veröffentlicht. Der Stiftungsrat beschloss, diese ab 2012 anzuwenden. In der Folge wurde eine Anpassung der Rentenumwandlungssätze mit einer Übergangsfrist von 2013 bis 2016 beschlossen. Gleichzeitig wurden neue Altersrentenmodelle mit verbesserten Leistungen betreffend Rückgewähr und Anwartschaft im Todesfall per 1.1.2012 ins Leben gerufen. Weiter beschloss der Stiftungsrat, das Revisionsstellenmandat an die Firma Examina AG, Wirtschaftsprüfung, Küsnacht, zu übergeben, nachdem der langjährige Revisor, Herr Urs Meier, zu dieser Firma gewechselt hatte. Schliesslich ist auch eine personelle Veränderung im Stiftungsrat zu verzeichnen: Herr Prof. Dr. med. Peter Jäger trat altershalber aus dem Stiftungsrat zurück. Als Nachfolger und Vertreter der Ärztegesellschaft des Kantons Zürich wurde Herr Dr. med. Bernhard Sorg, Wallisellen, bestimmt.

Der Anlageausschuss tagte 2011 insgesamt acht Mal. Die Entwicklungen im Euroraum mit den nach wie vor ungelösten Problemen der Verschuldungen der Nationalstaaten riefen zu verstärkter Wachsamkeit auf. Dabei kann festgestellt werden, dass sich in den Portefeuilles der Pro Medico Stiftung keine griechischen Staatsanleihen befinden. Neben den eigentlichen Investmententscheidungen und den wichtigen Performance-Reviews für die Teilmandate beschäftigte sich der Anlageausschuss mit weiteren Themen, unter anderem dem Unbundling der Aktien- und Obligationenanlagen in den Core-Mandanten, der Einführung einer aktiven Anlagekomponente bei den Aktien Small & Midcaps sowie mit weiteren Verfeinerungen in der bestehenden, im Grundsatz aber unveränderten, Anlagestrategie.

Tätigkeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle Mark & Michel hat die angeschlossenen Vorsorgebetriebe und Versicherten professionell und ganzheitlich betreut und eine grosse Anzahl von persönlichen Vorsorgeberatungen durchgeführt. Die Geschäftsstelle zählt auf ein stabiles und erfahrenes Beratungs- und Administrationsteam. Dennoch haben sich in unserem Beratungs- und Administrationsteam die folgenden personellen Veränderungen ergeben. Im April 2011 wechselte Frau Andrea Budinsky in das Beraterteam. Sie wurde durch Herrn Andreas

Stiftungsrat, Anlageausschuss, Geschäftsstelle

Schneider, eidg. dipl. Sozialversicherungsfachmann, ersetzt. Im September 2011 trat Herr Pascal Fischer ins Administrationsteam ein. Er ersetzte Frau Maya Lüscher, welche das Team per Ende Mai 2011 verliess.

Entwicklung der Stiftung

Heute – im 37. Geschäftsjahr – ist die Pro Medico Stiftung die bewährte Pensionskasse für medizinische Berufe in der Schweiz. Sie zeichnet sich durch ein flexibles Angebot an Vorsorgeplänen aus, welches den individuellen Bedürfnissen der Versicherten angepasst werden kann. Die Pro Medico Stiftung zeichnet sich zudem durch eine hohe finanzielle Sicherheit aus. Die Stiftung wird laufend weiterentwickelt, um den sich ändernden Bedürfnissen der Versicherten gerecht zu werden. Auf der Internetseite www.promedico.ch informieren wir Sie laufend über die aktuellen Entwicklungen.



Jahresrechnung 2011

Bilanz

AKTIVEN	Index Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Vermögensanlagen	63	1'541'365'218	1'485'267'781
Vermögenswerte Anlagemodul 1	631	668'224'979	658'419'098
Vermögenswerte Anlagemodul 2	631	740'925'114	731'874'607
Vermögenswerte Anlagemodul 3	631	48'233'992	25'896'473
Vermögenswerte Zentralfonds	632 / 71	32'497'192	26'289'715
Bankguthaben Vorsorgewerke		44'839'108	35'226'052
Beitragsnachforderungen		828'161	906'030
Forderungen VST Vorsorgewerke		3'469	3'765
Prämienguthaben		151'852	161'699
Sonstige Forderungen		5'661'351	6'490'342
Aktive Rechnungsabgrenzung		3'865'785	766'978
Aktiven aus Versicherungsverträgen		0	0
TOTAL AKTIVEN		1'545'231'003	1'486'034'759

Jahresrechnung 2011

Bilanz

PASSIVEN	Index Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten		39'780'347	35'518'655
Freizügigkeits- und Rentenansprüche		38'009'213	32'797'197
Prämien-schulden		111'417	238'099
Bankschulden Vorsorgewerke		33'722	73'316
Andere Verbindlichkeiten		1'625'995	2'410'043
Passive Rechnungsabgrenzung		678'325	696'501
Arbeitgeber-Beitragsreserve		1'773'618	2'287'106
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	66	1'773'618	2'287'106
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	58	1'528'474'260	1'445'131'992
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	1'408'490'210	1'351'547'186
Vorsorgekapital Rentner	54	98'563'505	72'264'681
Technische Rückstellungen	56	21'420'545	21'320'125
Wertschwankungsreserve	62	10'550'346	18'216'516
Stiftungskapital Zentralfonds		100	100
Stiftungskapital, Freie Mittel / Unterdeckung		-36'025'993	-15'816'111
Stiftungskapital am 1. Januar		-15'816'110	-39'375'329
Einlagen Betriebe in freie Mittel		26'635	40'573
Veränderung aus Auflösungen		-1'063'219	-580'696
Aufwand-/Ertragsüberschuss		-19'173'299	24'099'341
TOTAL PASSIVEN		1'545'231'003	1'486'034'759

Jahresrechnung 2011

Betriebsrechnung

	Index Anhang	2011	2010
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		133'953'547	145'363'471
Beiträge Arbeitgeber und Arbeitnehmer		80'410'589	80'302'610
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	52	52'652'865	62'663'410
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber und Arbeitnehmer		155'643	1'066'467
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve		334'000	958'815
Zuschüsse Sicherheitsfonds		400'450	372'169
Eintrittsleistungen		38'565'448	38'034'429
Freizügigkeitseinlagen	52	34'073'701	35'199'118
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	52	4'491'747	2'835'311
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		172'518'995	183'397'900
Reglementarische Leistungen		-81'965'223	-56'955'815
Altersrenten	22	-7'173'733	-5'675'873
Hinterlassenenrenten	22	-258'948	-352'957
Invalidenrenten	22	-2'019'622	-2'049'157
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-71'126'810	-47'799'163
Kapitalleistungen Tod/Invalidität		-1'386'110	-1'078'665
Ausserreglementarische Leistungen		0	0
Austrittsleistungen		-58'557'837	-61'379'469
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	52	-51'831'672	-45'919'207
WEF-Vorbezüge/Scheidung	52	-6'726'165	-15'460'262
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-140'523'060	-118'335'284
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-65'954'405	-79'936'908
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	131'070'757	110'257'297
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	-161'174'165	-170'247'251
Veränderung Vorsorgekapital Rentner		-8'576'908	-4'694'578
Veränderung technische Rückstellung		-100'421	-624'435
Verzinsung des Sparkapitals	52	-26'839'668	-13'669'126
Bildung von Beitragsreserven	66	-334'000	-958'815

Jahresrechnung 2011

Betriebsrechnung

	Index Anhang	2011	2010
Ertrag aus Versicherungsleistungen		15'385'632	16'099'971
Versicherungsleistungen		9'452'302	8'077'987
Überschussanteile aus Versicherungen	73	5'933'330	8'021'984
Versicherungsaufwand		-10'166'678	-11'038'176
Versicherungsprämien		-9'827'287	-10'716'326
Beiträge an Sicherheitsfonds		-339'391	-321'850
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-28'739'516	-9'812'497
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	652	1'736'609	44'858'023
Wertschriftenertrag Anlagemodul 1		9'491'488	23'378'959
Wertschriftenertrag Anlagemodul 2		-6'203'627	22'900'719
Wertschriftenertrag Anlagemodul 3		750'460	201'528
Wertschriftenertrag Zentralfonds		-39'714	312'314
Zinsertrag Vorsorgekonti		21'582	22'604
Zinsaufwand Vorsorgekonti		-3'228	-7'526
Zinsaufwand Austrittsleistungen		-76'701	-71'052
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen	651	-2'203'651	-1'879'523
Auflösung/Bildung nicht-technischer Rückstellungen		0	0
Sonstiger Ertrag		4'480'027	2'208'812
Übriger Ertrag	72	4'480'027	2'208'812
Sonstiger Aufwand	72	-2'263'154	-2'050'666
Verwaltungsaufwand		-2'053'433	-2'064'277
Verwaltungsaufwand		-1'876'163	-1'904'183
Marketing und Werbeaufwand		-177'270	-160'094
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve		-26'839'469	33'139'396
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve		7'666'170	-9'040'055
Aufwand-/Ertragsüberschuss		-19'173'299	24'099'341

Anhang zur Jahresrechnung 2011

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pro Medico Stiftung besteht eine mit öffentlicher Urkunde vom 31. Dezember 1974 errichtete Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Stiftungssitz ist Zürich.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Mitglieder und deren Arbeitnehmer der Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich, der Tierärztesgesellschaft des Kantons Zürich und weiterer angeschlossener Organisationen, welche dem medizinischen Berufsstand zuzurechnen sind, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Der Stiftung können sich durch Beschluss des Stiftungsrates ausnahmsweise auch andere Organisationen und Arbeitgeber anschliessen, sofern die beitretenden Personen eine vergleichbare Risikostruktur aufweisen.

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Nummer ZH.34 eingetragen (Feststellungsverfügung vom 8. Dezember 1989). Sie ist der Stiftung Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

13 Angabe der Urkunde und Reglemente

- Abgeänderte Stiftungsurkunde in Kraft ab 1.1.2006
- Vorsorgereglement vom 1.1.2011
- Anschlussvereinbarung und Anhang zur Anschlussvereinbarung
- Anlagereglement vom 24.6.2010
- Reglement für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz vom 1.12.2011
- Reglement Teil- und Gesamtliquidation von Vorsorgewerken sowie Reglement Teilliquidation Stiftung

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Präsident Stiftungsrat

- Dr. iur. Hermann Walser, Uster

Arbeitgebervertreter im Stiftungsrat

- Dr. med. Monika Fischer-Török, Neuenegg
- Dr. phil. Josef Jung, Hitzkirch
- Dr. med. Max Kuhn, Chur
- Dr. med. Wolfgang Meyer, Villmergen
- Dr. med. Bernhard Sorg, Wallisellen
- Dr. med. Felix Weber, Niederteufen
- Dr. med. vet. Roger Weiss, Männedorf

Arbeitnehmervertreter im Stiftungsrat

- lic. iur. Claudia Brenn Tremblau, Wallisellen, Vizepräsidentin
- Andrea Büchi, Winterthur
- Sonja Hug, Paspels
- Charlotte Diener Irniger, Zürich
- Corinne Rieder-Frick, Wallisellen
- Esther Seifert-Iseli, Meilen
- Gabriela Sigg-Imobersteg, Schliern b. Köniz

Anhang zur Jahresrechnung 2011

Anlageausschuss

- Dr. iur. Hermann Walser, Uster, Präsident
- Lic. iur. Claudia Brenn Tremblau, Wallisellen, Vizepräsidentin
- Lic. rer. pol. Hermann Gerber, Externer Berater
- Lic. oec. HSG Peter Michel, Feldmeilen, Geschäftsstelle
- Dipl. phil. II Hannes Michel, Rüslikon, Geschäftsstelle
- Lic. iur. Gion Pagnoncini, Maienfeld, Geschäftsstelle
- Lic. oec. Werner Strebel, Externer Anlageexperte

Weitere Zeichnungsberechtigte (Geschäftsstelle)

- Cornelia Fluri, Fehraltorf
- Andrea Budinsky, Neuenhof
- Anastasia Lyroudis, Zürich
- Edith Maréchal, Oberengstringen
- Werner Bernhart, Samstagern
- René Bucher, Geroldswil
- Dipl. phil. II Hannes Michel, Rüslikon
- Hans Michel, Chur
- Lic. oec. HSG Peter Michel, Feldmeilen
- Lic. iur. Gion Pagnoncini, Maienfeld

Sämtliche Zeichnungsberechtigten zeichnen kollektiv zu zweien.

Geschäftsführung

Mark & Michel, Löwenstrasse 25, 8001 Zürich

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

AON Hewitt AG, 8021 Zürich

Revisionsstelle

Examina AG, Wirtschaftsprüfung, 8700 Küsnacht

Investment Controlling

PPCmetrics AG, 8021 Zürich

Aufsicht

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Neumühlequai 10, 8090 Zürich

16 Anzahl Anschlussverträge

	2011	2010
Anzahl Anschlussverträge am 1. Januar	2'356	2'348
Zugänge/Neueintritte	125	96
Abgänge/Austritte/Pensionierungen	71	88
Anzahl Anschlussverträge am 31. Dezember	2'410	2'356

Anhang zur Jahresrechnung 2011

2 Aktive Mitglieder und Rentner

21 Aktive Versicherte

	2011	2010
Männer	1'696	1'740
Frauen	3'157	3'198
TOTAL Aktive Versicherte	4'853	4'938
Total Eintritte Versicherte	848	864
Total Austritte Versicherte	933	607

22 Rentenbezüger

	2011	2010
Altersrentner	178	138
Invalidenrentner	66	61
Witwen und Witwer	19	15
TOTAL Rentenbezüger	263	214
Pensionierten Kinderrenten	17	7
Invaliden-Kinderrenten	4	8
Waisenrenten	21	27

Sämtliche Risikoleistungen sind – siehe Ziff. 51 – bei der AXA Winterthur versichert.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Stiftung bietet für Selbständigerwerbende sowie deren Arbeitnehmer je 5 Vorsorgepläne für die Basisvorsorge an. Ergänzend können überobligatorische Einkommensteile in 6 Zusatz-Vorsorgeplänen versichert werden. Eine Kombination von Basis- und Zusatzplan wird für die einzelnen Versichertenkategorien der Vorsorgewerke im Anhang zur Anschlussvereinbarung festgelegt.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung erfolgt nach dem Beitragsprimat. Spar- und Risikobeiträge werden auf Beitragsrechnungen und Vorsorgeausweisen separat ausgewiesen. Die Kosten für die Beiträge an den Sicherheitsfonds werden von den einzelnen Vorsorgewerken getragen. Desgleichen werden allfällige Zuschüsse des Sicherheitsfonds den einzelnen Vorsorgewerken gutgeschrieben.

Anhang zur Jahresrechnung 2011

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung und die Bewertungsgrundsätze entsprechen dem Obligationenrecht und den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per Bilanzstichtag 31.12. angewandt (wie Vorjahre):

Währungsumrechnung	Kurse per Bilanzstichtag
Liquidität, Forderungen, Verbindlichkeiten	Nominalwert abzüglich erkennbarer Wertebussen
Wertschriften	Kurswert per Bilanzstichtag, Festverzinsliche inklusive Marchzinsen
Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz
Versicherungstechnische Werte	Berechnung durch den Experten für die berufliche Vorsorge

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pro Medico Stiftung ist teilautonom. Zur Abdeckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität besteht ein Versicherungsvertrag mit der AXA Leben, 8401 Winterthur. Die Altersrenten mit Rentenbeginn ab 1.1.2004 werden von der Stiftung autonom getragen.

52 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben

	2011	2010
Saldo der Altersguthaben am 1.1.	1'351'547'186	1'277'888'134
Freizügigkeitseinlagen	34'073'701	35'199'118
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	52'652'865	62'663'410
Altersgutschriften	69'955'852	69'549'412
Rückzahlung Vorbezüge (WEF, Scheidung)	4'491'747	2'835'311
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	161'174'165	170'247'251
Verzinsung des Sparkapitals	26'839'668	13'669'126
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-51'831'672	-45'919'207
Fällige Altersleistungen	-72'512'920	-48'877'828
Auszahlung Vorbezüge (WEF, Scheidung)	-6'726'165	-15'460'262
Korrektur/Rundungsdifferenz	-52	-28
TOTAL Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1'408'490'210	1'351'547'186

Anhang zur Jahresrechnung 2011

53 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2011	31.12.2010
Altersguthaben nach BVG	95'623'239	93'462'858
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2.0%	2%

54 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner

	2011	2010
Stand Vorsorgekapital Rentner am 1.1.	72'264'681	49'638'307
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	26'298'824	22'626'374
TOTAL Vorsorgekapital Rentner	98'563'505	72'264'681

55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31.12.2009 von der Firma Hewitt Associates, 8021 Zürich, erstellt. Darin bestätigt der Experte für die berufliche Vorsorge, dass aufgrund der Beurteilung der finanziellen Lage der Stiftung per 31.12.2009

- die Stiftung gemäss Art. 53 Abs. 2 BVG in der Lage ist, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen;
- die reglementarischen und versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

56 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Rückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellung Anpassung technische Grundlagen	0	3'613'234
Rückstellung für Pensionierungsverluste	7'042'451	6'757'736
Rückstellung Unterdeckung bei Auflösung Anschlussvereinbarung	9'859'431	6'757'736
Rückstellung für Schwankungen im Risikoverlauf	4'377'814	4'191'419
Rückstellung Beheb. Unterdeckung in bes. Fällen	140'849	0
TOTAL Technische Rückstellungen	21'420'545	21'320'125

57 Statistische Grundlagen und technischer Zins

	31.12.2011	31.12.2010
Statistische Grundlagen	BVG 2010 Period.Tafel 2012	BVG 2005
Technischer Zins	3.0%	3.0%

Anhang zur Jahresrechnung 2011

58 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2011	31.12.2010
Vorsorgekapital Aktive und Rentner	1'507'053'715	1'423'811'867
Technische Rückstellungen	21'420'545	21'320'125
Erforderliche Vorsorgekapitalien/ Technische Rückstellungen	1'528'474'260	1'445'131'992
Wertschwankungsreserve	10'550'346	18'216'516
Stiftungskapital	-36'025'993	-15'816'111
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	1'502'998'613	1'447'532'397
Deckungsgrad	98.3%	100.2%

Aufgrund unterschiedlicher Anlageallokationen der angeschlossenen Vorsorgewerke hat der konsolidierte Deckungsgrad nur beschränkt Aussagekraft. Das einzelne Vorsorgewerk wird im Rahmen der Rechnungslegung für das Vorsorgewerk über den individuellen Deckungsgrad und die Höhe der betrieblichen Wertschwankungsreserve orientiert.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Vermögensanlage richtet sich nach den Vorgaben im Anlagereglement vom 24.6.2010, welches die Ziele, Grundsätze, die Durchführung und Überwachung der Vermögensanlagen festlegt. Das Controlling wird vom externen Anlageexperten, PPCmetrics AG, Zürich, vorgenommen. Dem Anlageausschuss wird vierteljährlich und dem Führungsorgan jährlich in Form eines Reportings über die Anlagetätigkeit Bericht erstattet.

62 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wurde vom externen Anlageexperten nach finanzökonomischen Kriterien ermittelt. Sie beträgt, berechnet auf einem Sicherheitsniveau von 99% und einer Zielrendite von 4%:

	31.12.2011	31.12.2010
Anlagemodul 1	10.2%	10.2%
Anlagemodul 2	17.1%	17.1%
Anlagemodul 3	3.0%	3.0%

Dies ergibt bezogen auf das Total der Allokationen der einzelnen Vorsorgewerke einen gewichteten Prozentsatz von 13.39%.

Anhang zur Jahresrechnung 2011

	31.12.2011	31.12.2010
Verpflichtungen (Vorsorgekapitalien/Technische Rückstellungen)	1'528'474'260	1'445'131'992
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	204'787'441 13.3982%	196'015'419 13.5638%
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	18'216'516	9'176'461
Bildung/Auflösung zu Gunsten Betriebsrechnung	-7'666'170	9'040'055
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	10'550'346	18'216'516
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	204'789'441	196'015'419
Reservedefizit der Wertschwankungsreserve	-194'239'095	-177'798'903

63 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

631 Vermögenswerte Anlagemodul 1 und Anlagemodul 2 per 31.12.2011

Wertschriften Anlagemodul 1

Kategorie	Kurswert	2011 %	2010 %	min.	Strategie	max.
Liquidität CHF	10'405'830	1.56%	7.86%	0.0%	0.0%	10.0%
Obligationen CHF	221'532'822	32.19%	32.19%	28.0%	34.0%	40.0%
Obligationen Euro (Hedged)	64'717'054	9.68%	9.73%	7.0%	10.0%	13.0%
Obligationen Welt (Hedged)	117'061'884	17.52%	16.93%	15.0%	18.0%	21.0%
Aktien Schweiz	72'047'368	10.78%	9.55%	7.0%	10.0%	13.0%
Aktien Welt	72'137'717	10.80%	9.45%	7.0%	10.0%	13.0%
Immobilien Schweiz	65'507'905	9.80%	8.50%	5.0%	7.5%	10.0%
Alternative Anlagen	44'814'399	6.71%	5.79%	5.0%	10.5%	16.0%
Total	668'224'979	100.00%	100.00%		100.0%	

Wertschriften Anlagemodul 2

Kategorie	Kurswert	2011 %	2010 %	min.	Strategie	max.
Liquidität CHF	27'449'290	3.70%	6.29%	0.0%	0.0%	10.0%
Obligationen CHF	157'927'215	21.31%	20.72%	17.0%	22.0%	27.0%
Obligationen Euro (Hedged)	66'585'141	8.99%	9.07%	6.0%	10.0%	14.0%
Obligationen Welt (Hedged)	57'587'795	7.77%	7.63%	5.5%	8.0%	10.5%
Obligationen Emerging Markets	0	0.00%	0.00%	0.0%	2.0%	4.0%
Aktien Schweiz	120'832'669	16.31%	16.04%	14.0%	17.0%	20.0%

Anhang zur Jahresrechnung 2011

Kategorie	Kurswert	2011 %	2010 %	min.	Strategie	max.
Aktien Welt	142'189'206	19.19%	18.61%	16.0%	20.0%	24.0%
Aktien Emerging Markets	22'774'575	3.07%	3.39%	2.0%	4.0%	6.0%
Immobilien Schweiz	68'924'888	9.30%	7.48%	3.0%	6.0%	9.0%
Immobilien Ausland	11'170'051	1.51%	1.36%	0.0%	2.0%	4.0%
Alternative Anlagen	65'484'284	8.84%	9.41%	3.0%	9.0%	15.0%
Total	740'925'114	100.00%	100.00%		100.0%	

Wertschriften Anlagemodul 1 & 2

Kategorie	Kurswert	2011 %	2010 %	min.	Strategie	max.	BVV2 Limiten
Liquidität CHF	37'855'120	2.69%	7.03%	0.00%	0.00%	10.00%	
Obligationen CHF	379'460'037	26.93%	26.15%	22.50%	28.00%	33.50%	
Obligationen Euro (Hedged)	131'302'195	9.32%	9.39%	6.50%	10.00%	13.50%	100%
Obligationen Welt (Hedged)	174'649'679	12.39%	12.03%	10.25%	13.00%	15.75%	
Obligationen Emerging Markets	0	0.00%	0.00%	0.00%	1.00%	2.00%	
Aktien Schweiz	192'880'037	13.69%	12.97%	10.50%	13.50%	16.50%	
Aktien Welt	214'326'923	15.21%	14.27%	11.50%	15.00%	18.50%	50%
Aktien Emerging Markets	22'774'575	1.62%	1.79%	1.00%	2.00%	3.00%	
Immobilien Schweiz	134'432'793	9.54%	7.96%	4.00%	6.75%	9.50%	
Immobilien Ausland	11'170'051	0.79%	0.71%	0.00%	1.00%	2.00%	30%
Alternative Anlagen	110'298'683	7.83%	7.70%	4.00%	9.75%	15.50%	15%
Total	1'409'150'093	100.00%	100.00%		100.00%		

Wertschriften Anlagemodul 3

Kategorie	Kurswert	2011 %	2010 %	min.	Strategie	max.	BVV2 Limiten
Kollektivversicherungsvertrag	48'233'992	100.00%	100.00%	90.00%	100.00%	100.00%	100.00%
Total	48'233'992	100.00%	100.00%		100.00%		

Das Vorsorgewerk kann wählen entweder zwischen Anlagemodul 1 oder 2 oder einem Mix der beiden Module oder dem Anlagemodul 3. Eine konsolidierte Darstellung der Anlagemodule 1, 2 und 3 ist daher nicht sinnvoll.

Anhang zur Jahresrechnung 2011

Die Überschreitung der max. strategischen Bandbreite um 0.3% bei der Kategorie Immobilien Schweiz im Anlagemodul 2 ist auf die positive Performance der Immobilienanlagen im Dezember 2011 zurückzuführen. Die Überschreitung wurde im 1. Quartal 2012 wieder korrigiert.

Die Limiten von Art. 54, 54a und 54b BVV2 sind gemäss Bestätigung des externen Anlageexperten eingehalten.

632 Vermögenswerte Zentralfonds

	31.12.2011	31.12.2010
Liquidität Bank	1'724'774	2'212'731
Liquidität Axa	21'431'050	14'619'394
Ansprüche CS Anlagestiftung MIXTA BVG 25	3'406'773	3'417'114
Ansprüche CS Anlagestiftung MIXTA BVG 35	4'101'271	4'160'254
Ansprüche CS Anlagestiftung MIXTA BVG 45	1'833'324	1'880'222
TOTAL Vermögenswerte Zentralfonds	32'497'192	26'289'715

633 Zusammensetzung der Position Alternative Anlagen im Anlagemodul 1 & 2

Anlagemodul 1	31.12.2011	31.12.2010
Hedgefonds (Kollektivanlagen)	2'501'329	5'451'364
IILS - Insurance Linked Securities (Kollektivanlagen)	32'675'819	23'231'182
Commodities (Kollektivanlagen)	9'637'251	9'467'918
TOTAL Anlagemodul 1	44'814'399	38'150'464
Anlagemodul 2	31.12.2011	31.12.2010
Hedgefonds (Kollektivanlagen)	32'063'214	34'282'889
IILS - Insurance Linked Securities (Kollektivanlagen)	19'980'060	20'155'159
Commodities (Kollektivanlagen)	13'441'010	14'462'558
TOTAL Anlagemodul 2	65'484'284	68'900'606

64 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

	31.12.2011	31.12.2010
Zürcher Kantonalbank	0	0
TOTAL Marktwert der Wertpapiere unter Securities Lending	0	0

65 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

651 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

	2011	2010
Management Fees Vermögensverwalter	1'886'848	1'575'439
Management Fees Global Custody	202'751	206'854

Anhang zur Jahresrechnung 2011

Honorare für Anlageberatung, Reporting und Expertisen	114'053	97'230
TOTAL Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	2'203'652	1'879'523

652 Gesamtperformance

	2011	2010
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	1'486'034'759	1'343'199'903
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	1'545'231'003	1'486'034'759
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	1'515'632'881	1'414'617'331
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1'736'609	44'858'023
Performance auf Gesamtvermögen	0.12%	3.17%
Performance Anlagemodul 1	1.09%	3.81%
Performance Anlagemodul 2	-1.30%	3.19%
Performance Anlagemodul 3 (6 Monate, Beginn 01.07.2010)	2.00%	1.00%

66 Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht

	2011	2010
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve am 1.1.	2'287'106	1'397'838
Zuweisung	334'000	958'815
Verwendung	-847'488	-69'547
Zins (2010: 0%)	0	0
TOTAL Arbeitgeber-Beitragsreserve	1'773'618	2'287'106

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

71 Funktion des Zentralfonds

In der Pro Medico Stiftung stellt jeder angeschlossene Betrieb ein eigenes Vorsorgewerk dar. Wertschwankungsreserven und freie Mittel werden betriebsindividuell geüfnet. Technische Rückstellungen und Wertschwankungsreserven auf den Technischen Rückstellungen werden überbetrieblich im Rahmen des Zentralfonds geführt. Über diesen Abrechnungskreis werden auch sämtliche Aufwendungen für die Stiftungsverwaltung abgerechnet.

72 Sonstiger Aufwand

	2011	2010
Reglementarische Ausgleichszahlungen	2'183'602	2'019'416
Porti, Gebühren, Spesen	16'552	31'250
	63'000	
TOTAL Sonstiger Aufwand	2'263'154	2'050'666

Anhang zur Jahresrechnung 2011

Aufgrund der Bruttodarstellung bei der Erfassung der reglementarischen Ausgleichszahlungen des Zentralfonds an die Betriebe resultieren in den Betrieben Erträge in entsprechender Höhe, welche unter der Position „Übriger Ertrag“ ausgewiesen werden.

73 Überschussanteile aus Versicherungen

Grundlage für die Berechnung allfälliger Überschüsse aus dem Risikoversicherungsvertrag stellt die eigene Einnahmen- und Ausgabenrechnung (EAR) des Rückversicherers dar.

Gemäss Art. 5 des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz werden allfällige Überschussanteile aus Risikoversicherungen wie folgt verwendet:

- a. zur Finanzierung der Rückstellung gemäss Art. 8 (Rückstellung für Schwankungen im Risikoverlauf [Tod und Invalidität]);
- b. zur Finanzierung der Rückstellung gemäss Art. 11 (Rückstellung für Behebung einer Unterdeckung bei Auflösung eines Anschlussvertrages).

Der Überschuss aus der EAR 2011 wurde zur Bildung der Rückstellungen gemäss Art. 5 des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz verwendet.

74 Erläuterung Zusammensetzung Stiftungskapital

Das in der Jahresrechnung per 31.12.2011 ausgewiesene Stiftungskapital beläuft sich auf CHF -34'742'920. Darin enthalten sind freie Mittel von Betrieben in Höhe von CHF 2'364'941 (Vorjahr: CHF 12'104'300).

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Mit Schreiben vom 26.10.2011 ersucht die Aufsichtsbehörde um Erläuterung der Aktivposition „Bankguthaben Vorsorgewerke“: Bei der Pro Medico Stiftung wird für jedes angeschlossene Vorsorgewerk ein physisches Bankkonto geführt. Die Aktivposition «Bankguthaben Vorsorgewerk» stellt die Konsolidierung der Saldi dieser Konti dar.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

91 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Bei Vorsorgewerken mit einer namhaften Unterdeckung werden Sanierungsbeiträge in Höhe von 1.0% (Deckungsgrad 94.9% bis 90.0%) resp. von 1.5% auf den versicherten Löhnen (Deckungsgrad unter 90.0%) erhoben. Bei Vorsorgewerken mit einem Deckungsgrad >94.9% entfallen Sanierungsmassnahmen.

Der Stiftungsrat hat am 10. Dezember 2008 ausserdem folgende Massnahmen beschlossen:

Auszahlungen von WEF-Vorbezügen zum Zweck der Rückzahlungen von Hypothekendarlehen werden bei Vorliegen einer Unterdeckung nicht gewährt.

Anhang zur Jahresrechnung 2011

92 Tabellarische Übersicht der Deckungsgrade der Betriebe

	2011	2010
Deckungsgrad unter 85.0%	15	10
Deckungsgrad 85.0% - 89.9%	27	21
Deckungsgrad 90.0% - 94.9%	256	154
Deckungsgrad 95.0% - 99.9%	1'091	812
Deckungsgrad über 100.0%	869	1'231
Betriebe ohne Deckungsgrad*	152	128
TOTAL	2'410	2'356

* Betriebe ohne Vorsorgekapitalien (Betriebsauflösungen und Betriebe mit Versicherten unter 25 Jahre)

93 Retrozessionen

Infolge Fehlens einer vertraglichen Regelung informiert die Geschäftsstelle der Stiftung gegenüber Stiftungsrat, Aufsichtsbehörde und Revisionsstelle jährlich über den Erhalt von allfälligen Retrozessionen. Am 1. Juni 2012 hat die Geschäftsstelle oben erwähnte Instanzen orientiert, dass sie im Jahre 2011 keine Retrozessionen entgegengenommen hat.

94 Offene Devisentermingeschäfte

	31.12.2011	31.12.2010
Offene Devisentermingeschäfte am 31.12.	484'651	3'374'206

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Frau Dr. med. Monika Fischer-Török hat per 31.12.2011 ihre Demission aus dem Stiftungsrat eingereicht. Der geschäftsführende Ausschuss der Ärztesgesellschaft des Kantons Bern hat an seiner Sitzung vom 20. März 2012 einstimmig Herrn Dr. med. Beat Gafner, Niederscherli, als neues Stiftungsratsmitglied (Arbeitgebervertreter) gewählt. Der Stiftungsrat der Pro Medico Stiftung hat diese Wahl an der Stiftungsratssitzung vom 29. März 2012 zur Kenntnis genommen.

Bericht der Revisionsstelle vom 8.6.2012

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Pro Medico Stiftung, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pro Medio Stiftung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Die Prüfung der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Zum Prüfungsumfang halten wir einschränkend fest:

- Für die Kontrolle der vollständigen Erfassung der der obligatorischen Versicherung unterstehenden Arbeitnehmer (Art. 2 und Art. 7 BVG) haben wir uns ausschliesslich auf die von den angeschlossenen Betrieben der Stiftung eingereichten Meldungen gestützt. Die Vollständigkeit der eingereichten Meldungen lässt sich nur bei den Arbeitgebern selbst feststellen.
- Für die Einhaltung von Art. 66 Abs. 1 BVG (Aufteilung der Beiträge) konnten wir uns auf die verwendeten Reglemente und Anschlussvereinbarungen abstützen. Die Prüfung, ob die Vorsorgereglemente hinsichtlich der Beitragserhebung durch die Arbeitgeber entsprechend angewendet wurden, lässt sich nur bei den Arbeitgebern selbst durchführen.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlurteile in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Die Anlagen Immobilien Schweiz im Anlagemodul 2 überschreiten die im Anlagereglement festgelegte Limite von 9% um 0.3% (rund CHF 2.2 Mio.).

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, die Geschäftsführung und die Vermögensanlage sowie die Alterskonten - mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz dargelegten Sachverhalts - dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist einen Deckungsgrad von 98.3% aus. Bei 1'389 von 2'410 angeschlossenen Betrieben liegt der Deckungsgrad per 31. Dezember 2011 unter 100%. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass


- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a, Art. 50 und Art. 59 BVV2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagenmärkten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

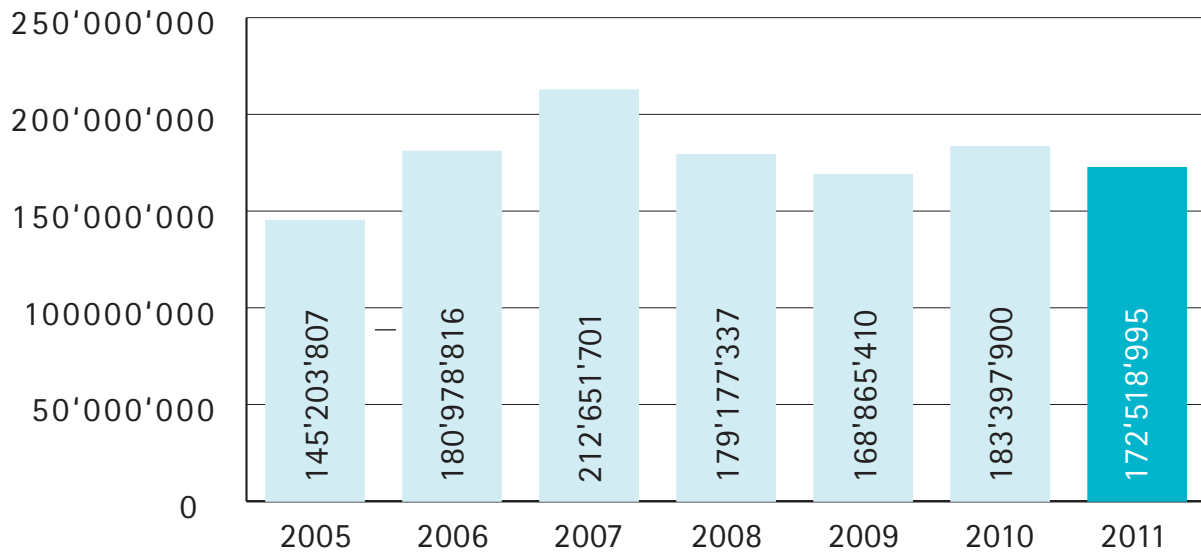
Küsnacht ZH. 8. Juni 2012

Examina AG

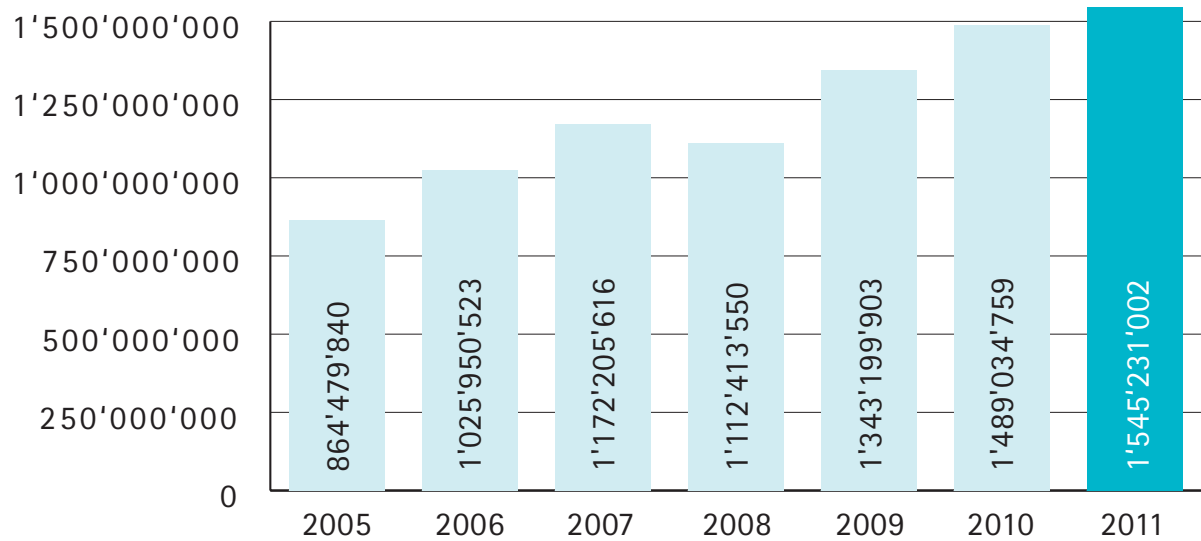

Urs Meier
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Remo Hugli
Zugelassener Revisionsexperte

Entwicklung Beiträge und Eintrittsleistungen 2005 – 2011



Entwicklung Bilanzsumme 2005 – 2011



Kursentwicklung der Anlagemodule 1991 – 2011

	Anlagemodul 1	Anlagemodul 2	Anlagemodul 3
1991	7.47%	10.27%	
1992	10.45%	10.43%	
1993	11.20%	15.07%	
1994	-0.01%	-1.61%	
1995	9.94%	11.51%	
1996	4.29%	7.11%	
1997	4.50%	9.61%	
1998	3.76%	6.27%	
1999	-2.12%	6.89%	
2000	3.01%	3.06%	
2001	3.38%	-5.52%	
2002	8.56%	-8.60%	
2003	1.35%	7.93%	
2004	2.67%	3.25%	
2005	2.10%	13.91%	
2006	-0.26%	5.38%	
2007	-1.73%	0.45%	
2008	-8.04%	-17.98%	
2009	9.07%	12.86%	
2010	3.81%	3.19%	1.00%
2011	1.09%	-1.30%	2.00%

Gleitendes Jahresmittel

1991-2011	3.44%	4.07%	2.00%*
Risiko (Volatilität)	4.77%	8.10%	0.71%*

* Beginn: 1.7.2010

Kursentwicklung der Anlagemodule 2011

	Anlagemodul 1	Anlagemodul 2	Anlagemodul 3
Januar	0.35%	0.53%	0.17%
Februar	0.73%	1.01%	0.17%
März	-0.88%	-0.94%	0.17%
April	0.50%	0.44%	0.17%
Mai	0.04%	-0.35%	0.17%
Juni	-0.98%	-1.75%	0.17%
Juli	-0.93%	-2.55%	0.17%
August	-0.13%	-1.04%	0.17%
September	0.62%	0.48%	0.17%
Oktober	0.73%	1.45%	0.17%
November	-0.76%	-0.42%	0.17%
Dezember	1.85%	1.94%	0.17%
TOTAL	1.09%	-1.30%	2.00%

